

Eine Kirche für alle

Die Sankt-Marien Kirche soll für die vielfältigsten Anliegen genutzt werden

In der letzten Ausgabe der BSK vom 17.12.92 ist leider ausgerechnet zur Weihnachtszeit bezüglich der Nutzung von Sankt Marien eine Dissonanz aufgetreten, die so nicht im Raum stehen bleiben darf. Der Beitrag von Herrn Heine konnte vermuten lassen, daß die Kirchengemeinde gern Fördermittel zum Aufbau der Kirche annimmt, die Nutzung aber allein kirchlichen Zwecken dienen soll.

Das ist nicht so.

Zur Gewährleistung einer umfassenden Förderung genügt es nicht, eine kulturhistorisch wertvolle Ruine zu haben. Vielmehr muß vor Beginn der Baumaßnahmen die spätere Unterhaltung solch eines Bauwerkes gesichert sein. Dies erkennend wurde bereits bei einer Grundsatzberatung am 1.4.92 in Anwesenheit kompetenter Vertreter der Kirche, des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und der Planungsbüros eine Nutzungsidee vorgestellt, die auf breite Zustimmung stieß.

Für die rund 1200 Gemeindemitglieder wird die rein kirchliche Nutzung den geringsten Teil beanspruchen. Die Seitenschiffe der Kirche könnten z.B. ständig Wanderausstellungen verschiedenster Themenstellung aufnehmen.

Projekte der 3. Welt-Hilfe, Umweltschutzprobleme weltweiter

Auswirkungen, Städtebilder, Ausstellungen über Land und Leute aus aller Welt, geschützte und vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen, Darstellungen vergangener Kulturen, Vortragsreihe, ja man könnte sich sogar eine Kreistagssitzung oder Stadtverordnetenversammlung vorstellen.

Es kann eigentlich alles in der Kirche dargestellt werden, was dem christlichen Gedanken nicht zuwiderläuft.

Die vordringlichste Aufgabe ist jedoch die Nutzung als Konzertraum. Um dann die Königin der Instrumente, die Orgel, rechtzeitig zur Verfügung zu haben ist bereits im April der Förderverein Marienorgel e.V. gegründet worden. Der Förderverein soll Sponsoren finden und Gelder durch Benefizkonzerte einspielen. Herr Schirmer, als Burgdirektor und zukünftiger Leiter des Kultur- und Bildungszentrums Ost, ist Mitglied des Vereins, wodurch eine Abstimmung der Veranstaltungen zwischen Burg und Kirche gewährleistet ist.

Es gibt also keinen Streit zwischen kirchlichen und kommunalen Interessen sondern im Grundsatz weitestgehende Übereinstimmung. Zur Regelung von Detailfragen verbleibt uns ja noch genügend Zeit.

Krüger
i.A. Gemeindegemeinderat

